



Kanton Zürich  
**Bildungsdirektion**

**Bildung im Netz: Leitfaden**

# **Von der Schulmediothek zum Lernzentrum**



**Ausgangslage – Hintergründe – Umsetzungsvarianten**

**Entwurf**

**Fachstelle Bildung und ICT**

**Juni 2015**

# 1 Vorwort

Das vorliegende Dokument wurde ursprünglich im Auftrag der Stabsstelle Schulraumaufbau und -entwicklung des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes als Grundlage für die Erstellung eines Masterplans für die zukünftige Ausgestaltung und Nutzung von Berufsschulhäuser in der Bildungsmeile im Kreis 5 der Stadt Zürich erstellt.

In der vorliegenden überarbeiteten Fassung werden unter der Prämisse des laufenden Leitmedienwechsels generelle schulstufenübergreifende Überlegungen und Empfehlungen für die zukünftige Ausgestaltung und Nutzung der heutigen Schulmediotheken als Lernzentren beschrieben.

Die grundlegenden Überlegungen zum Leitmedienwechsel sowie zum Lernen und Lehren mit digitalen Werkzeugen und Medien finden sich im **Grundlagenpapier Bildung im Netz 2015**. Dort werden im Sinne eines Kompasses für Schulleitungen und Schulbehörden wichtige Aspekte zu sechs zentralen Handlungsfelder näher erläutert. Der Aspekt «Lernzentren» findet sich im Handlungsfeld Leitmedienwechsel.

Für das Fachstellenteam Bildung und ICT

Martin Ludwig und Andreas Meier

## 2 Einleitung

Die Digitalisierung aller Lebensbereiche und der damit einhergehende Leitmedienwechsel verändert nicht nur unser Mediennutzungsverhalten, sondern immer mehr auch die Art des Lernens, die Gestaltung des schulischen Unterrichts und der dafür benutzten Lernressourcen sowie die Rolle der bisherigen Schulmediotheken. Viele Schulen beschäftigen sich darum heute mit der Frage, wie sie auf diese Entwicklung reagieren sollen und welche Funktionen ihre Schulmediotheken zukünftig haben sollen. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie diese sich von einem Aufbewahrungsort von Medien zu einem Lern- und Begegnungsort sowie Dienstleistungszentrum wandeln und gleichzeitig einen Teil des Bildungsauftrags im Bereich der Information und Kommunikationskompetenz wahrnehmen können.

Um diesen Wandel weitsichtig zu planen und zu gestalten, empfehlen wir einen Wechsel von der bisherigen Perspektive «Schulmediotheken mit Arbeitsplätzen» hin zur Perspektive «Lernzentren mit Medien». Verschiedene Zürcher Schulen haben diesen Perspektivenwechsel in den letzten Jahren bereits eingeleitet oder punktuell umgesetzt.



Lernlounge der Baugewerblichen Berufsschule Zürich, Abteilung Montage und Ausbau

Dem laufenden oder sich abzeichnenden Wandel der Mediennutzung und des Lernens muss auch bei der Planung von neuen oder dem Umbau bestehender Schulen Rechnung getragen werden. Dazu empfehlen wir, zukünftig an jeder Schulen ein grosszügiger, zentral gelegener multifunktionaler Raum zu gestalten, der sich als Ort der Begegnung und des persönlichen Austauschs, als Ort des Zugangs zu schulspezifischen Medien aller Art, als Ort des individuellen Lernens und des Lernens in Gruppen und wenn möglich auch als Ort der kleinen Verpflegung eignet.

Lernzentren sollen architektonisch so ausgestaltet werden, dass sich der verfügbare Raum über längere Zeit flexibel an die sich wandelnden Bedürfnissen der Lernenden, Lehrenden und der Schule anpassen lässt. Die Grösse eines Lernzentrums bestimmt sich dabei neben der Grösse der Schule durch die Art des an der Schule gepflegten Lernens. An einer Schule, die vielfältige Lernformen pflegt und an der auch aussercurriculares Lernen einen Stellenwert hat, wird das Lernzentrum stärker frequentiert sein als an einer Schule, die stark auf Klassenunterricht setzt.

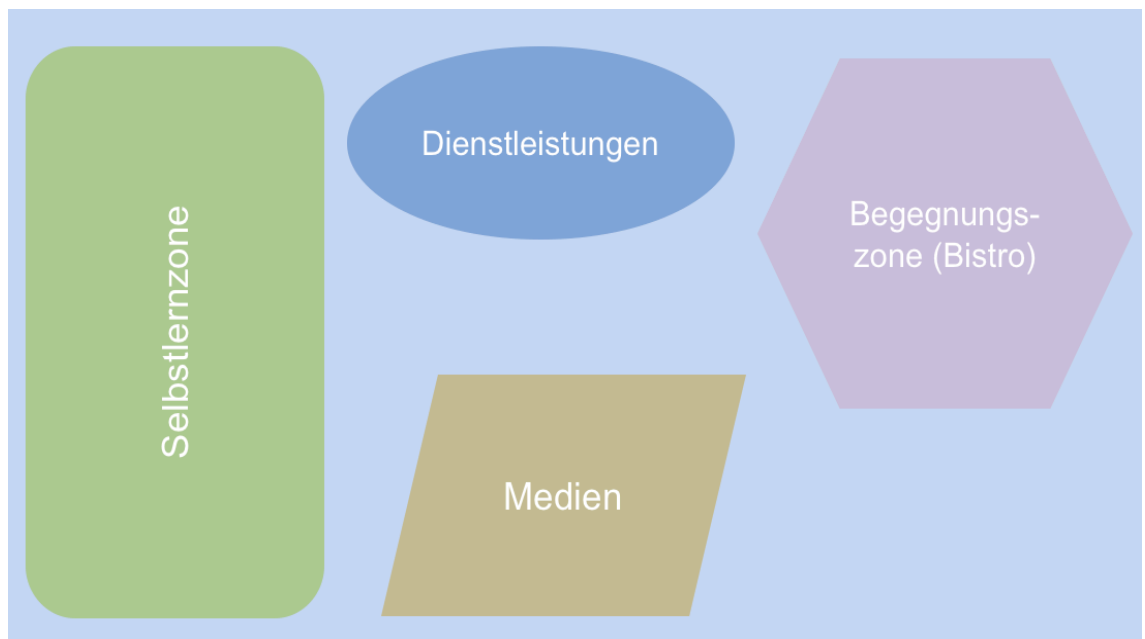
Durch die geschickte Gestaltung eines Lernzentrums als halböffentlicher Raum einer Schule sowie eine Bündelung (und damit Aufwertung) von bisher an verschiedenen Orten im Haus stattfindenden betreuten Lernaktivitäten wie z.B. Stützkurse kann ein grosszügiger Lern- und Begegnungsort entstehen.

### 3 Ausgestaltung von schulischen Lernzentren

Folgende, unten näher erläuterte Grundfunktionen sollen Lernzentren wahrnehmen:

- Ort des Lernens
- Ort der Begegnung
- Ort der Medien
- Ort der Dienstleistungen

Der schematische Plan zeigt eine mögliche Anordnung der vier Funktionsbereiche.



### 3.1 Lernzentren als Ort des Lernens

Lernzentren müssen für Lernende und Lehrpersonen ein attraktiver und vielfältig nutzbarer Ort mit einladender Atmosphäre sein. Dafür braucht es neben schalldämmenden Massnahmen attraktive ergonomische Lernplätze für die ruhige Einzelarbeit oder die etwas weniger stille Gruppenarbeit. Daneben gibt es Stehplätze für das Gespräch zwischendurch und Lesesessel in einer ruhigen Zone.

In Lernzentren sollen möglichst alle Lernaktivitäten mit oder ohne Begleitung durch Lehrpersonen wie z.B. Gruppenarbeiten oder Gruppencoachings stattfinden. Als Erweiterung sind auch Lernzonen wie z.B. Gänge oder Terrassen miteinzubeziehen.

### 3.2 Lernzentren als Ort der Begegnung

Durch Ausstellungen (Schülerarbeiten, Projekte, Bilder etc.) und Veranstaltungen (Lesungen, Gespräche mit Persönlichkeiten, Prämierungen von Wettbewerben, Feiern etc.) soll das Lernzentrum zu einem vielfältigen und anregenden Begegnungs- und Lernort werden und nach Möglichkeit nach aussen geöffnet sein. Eine grössere Zone des Lernzentrums muss dafür ohne viel Aufwand ummöbliert werden können,



Um Lernzentren als Ort der Begegnung zu gestalten, können diese mit einem Bistro für die kleine Zwischenverpflegung kombiniert werden. Durch Glaswände und grosse Schiebetüren kann ein einladendes Zusammenspiel von Lernort und Begegnungsort geschaffen werden.

### 3.3 Lernzentren als Ort der Medien

Auch wenn die Bedeutung herkömmlicher Medien stetig abnimmt, soll es in Lernzentren auch zukünftig einen kleinen und feinen Freihandbestand an lesenswerten und schönen

Büchern, Bildbänden, Zeitschriften etc. haben, der die Lust am Lesen fördert. Angestrebt werden sollen eine Selbstausleihe sowie eine einfache Bewirtschaftung.

Um den Lernenden und Lehrpersonen einen einfachen Zugang zu umfassenderen Medienbeständen zu ermöglichen, eignen sich Kooperationen mit Stadt-, Quartier- oder Gemeindebibliothek. Diese kann ggf. auch baulich und/oder betrieblich an eine Schule angegliedert werden. Sie kann im Auftrag der Schule auch die Fachmedienbestände der Lernzentren pflegen und dort einladende Medienpräsentationen durchführen.

Lernzentren sollen ihren Benutzerinnen und Benutzern auch kostenlose oder kostengünstige Zugänge zu digitalen Ausleihportalen öffentlicher Bibliotheken. Als gemeinsames Portal und Kooperationsplattform kann dafür [www.digithek.ch](http://www.digithek.ch) dienen und muss entsprechend weiterentwickelt werden.

### **3.4 Lernzentren als Ort der Dienstleistungen**

Lernzentren bietet zusammen mit Lehrpersonen Angebote für Einzelpersonen und Kleingruppen zur Förderung der allgemeinen Medienkompetenz wie z.B. die Suche und Bewertung von Informationen oder die Strukturierung von Arbeiten an. Damit leistet es einen eigenständigen Beitrag zur Kompetenzentwicklung in einem zukünftig noch wichtiger werdenden Bereich.

Lernzentren koordinieren die Erschliessung fachspezifischer und allgemeinbildender digitaler Lernressourcen (Lernmaterialien, Lehrmittel, MOOCs, Lernvideos etc.) im Netz zur Unterstützung des selbständigen Lernens.

Lernzentren bieten Lehrpersonen Unterstützung für Einzellernende und Kleingruppen (Einzelförderung, Projekt-Besprechungen, Lern- und Arbeitstechnik etc.) an. Das rückt diese zukünftig wichtiger werdende Form der Lernbegleitung mehr ins Zentrum und die dafür benötigten Medien sind nicht weit.

Lernzentren leiht für eine temporäre Nutzung Notebooks, Tablets oder eReader aus. Das pädagogische IT-Team der Schule bietet zudem in Form eines Helpdesk Unterstützung für Lehrpersonen und Lernende an, die Fragen zum Einsatz ihren mobilen Geräte im Unterricht oder die technische Probleme haben.

Integriert in die Lernzentren ist die Möglichkeit der kleinen Verpflegung. Dies kann durch ein integriertes Bistro oder durch Automatenverpflegung erfolgen.

### **3.5 Betrieb von Lernzentren**

Bei der Ausgestaltung von schulischen Lernzentren gilt es zu beachten, dass die Leitung wohl für den Gesamtbetrieb und die Gesamtentwicklung verantwortlich ist, nicht jedoch für alle Aufgaben und Dienstleistungen. Dafür braucht es neben den heutigen Mediotheka-

ren/innen auch Lehrpersonen, ICT-Dienste, Verwaltungspersonal oder externe Personen, die ihre Dienstleistungen im Lernzentrum anbieten.

Der Perspektivenwechsel von der Schulmediothek zum Lernzentrum braucht neben einer funktional und ästhetisch überzeugenden Architektur die Bereitschaft der Mediotheksverantwortlichen für einen Perspektivenwechsel sowie ein gutes Teamwork aller an der Schule tätigen Personen.